

---

**Persistenter Identifier:** 025290185\_0032

**Titel:** Die Lehrerin : Organ des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins  
- 32.1915/1916

**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

**Signatur:** 02 A 0811 ; RF 735 - 743

**Strukturtyp:** PeriodicalVolume

**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025290185\\_0032/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025290185_0032/1/)

Ausgabe I  
mit sämtlichen  
Beiblättern

# Die Lehrerin

32. Jahrgang  
Nr. 11  
12. Juni 1915

Organ des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins

Begründet 1884 von Marie Coeper-Houffelle  
Herausgegeben vom Vorstand

Zugleich Organ der Allgem. Deutschen Krankenkasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen, des Landesvereins Preussischer Volksschullehrerinnen, des Landesvereins Preussischer Technischer Lehrerinnen und des Verbandes Sächsischer Lehrerinnen sowie Publikationsorgan des Verbandes Deutscher Fortbildungs- und Fachschullehrerinnen

Redaktion: Margarete Treuge und Franziska Ohnesorge

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Alle Manuskriptsendungen sind ohne Hinzufügung eines Namens zu richten an die Redaktion der Lehrerin, Berlin W 9, Potsdamerstraße 129/130 I, alle Bücherfundungen ausschließlich an den Verlag von B. G. Teubner, Leipzig, Poststraße 3. Unverlangt eingefandte Manuskripte können nur zurückgesandt werden, wenn ausreichendes Rückporto beigelegt ist.

## Erscheinungsweise:

„Die Lehrerin“ (Hauptblatt) erscheint wöchentlich im Umfang von einem Bogen. Als Beilagen erscheinen 14-tägig im Umfang von je 1/2 Bogen:

A: Beiblatt der Sektion für höhere und mittlere Schulen,  
B: Beiblatt des Verbandes deutscher Volksschullehrerinnen,  
C: Beiblatt der Sektion für technische Fächer.

Die Beilagen A und B werden stets den ungeraden, die Beilage C den geraden Nummern des Hauptblattes beigelegt.

## Bezugspreis vierteljährlich

für die Ausgabe I M. 2.40  
für die Ausgaben II–IV M. 2.—  
für die Ausgaben V–VIII M. 1.60

## Anzeigen:

Die viergespaltene Pettizette 30 Pf. Annahme durch  
B. G. Teubner in Berlin W 9, Potsdamerstr. 129/130.

## Bei Bestellungen

wolle man deutlich angeben, welche der nachstehenden Ausgaben gewünscht wird:

Ausgabe I (Hauptblatt mit sämtlichen Beiblättern)  
Ausgabe II (Hauptblatt mit den Beiblättern A und B)  
Ausgabe III (Hauptblatt mit den Beiblättern A und C)  
Ausgabe IV (Hauptblatt mit den Beiblättern B und C)  
Ausgabe V (Hauptblatt mit dem Beiblatt A)  
Ausgabe VI (Hauptblatt mit dem Beiblatt B)  
Ausgabe VII (Hauptblatt mit dem Beiblatt C)  
Ausgabe VIII (Hauptblatt ohne Beiblatt)

Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein . . . . .	S. 81
Ansprache an die Vorsitzende beim fünfundzwanzigjährigen Bestehen des A. D. L.-V. Von Mathilde Drees. . . . .	„ 81
Die Lehren des Weltkrieges für die deutsche Pädagogik. Von Dr. Gertrud Bäumer . . . . .	„ 82

Die Kriegstagung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins. Von Franziska Ohnesorge . . . . .	S. 85
Nachrichten . . . . .	„ 87
Auszug aus dem Stellenvermittlungsregister des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins . . . . .	„ 87

## Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein.

Bei der ersten Allgemeinen Versammlung der Kriegstagung des A. D. L.-V. wurde ein Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin geschickt, das folgenden Wortlaut hatte:

Ihrer Majestät  
der Kaiserin Auguste Victoria.

Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein übermittelt Eurer Majestät den ehrerbietigen Ausdruck des tiefen Gefühls unseres Stolzes und unserer Dankbarkeit für unser Herrscherhaus. Freudiger als jemals fühlen die deutschen Lehrerinnen das Glück ihrer Zugehörigkeit zu ihrem deutschen Vaterlande, dem sie in unverbrüchlicher Treue auf dem Felde dienen wollen, das ihre Berufsarbeit und die Kriegsarbeit der deutschen Frauen ihnen zuweist.

J. A.: Helene Lange, 1. Vorsitzende.

Aus dem Kabinett der Kaiserin ist darauf nachstehende Antwort erfolgt:

Kabinett Ihrer Majestät Berlin,  
der Kaiserin und Königin. den 27. Mai 1915.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mit lebhafter Freude das Guldigungstelegramm des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins empfangen und lassen für die darin zum Ausdruck gebrachte treue Anhänglichkeit an das Königshaus herzlich danken. Ihre Majestät sind dessen gewiß, daß die deutschen Lehrerinnen an ihrem Teile in voller Hingabe dabei mitwirken werden, die ihnen anvertraute Jugend in dieser ersten Zeit zur Gottesfurcht und Vaterlandsliebe zu erziehen.

Im Allerhöchsten Auftrage  
(gez.) Spitzemberg, Kabinettsrat.

An  
Fräulein Helene Lange,  
hier.

## Ansprache an die Vorsitzende beim fünfundzwanzigjährigen Bestehen des A. D. L.-V.

Von Mathilde Drees.

Hochverehrtes Fräulein Lange,  
wir haben es mit Ihnen selbstverständlich gefunden, daß die von uns geplante Erinnerungsfeier auf friedlichere Zeiten verschoben wird. Ein anderes empfinden wir als ebenso selbstverständlich nicht aufschiebbar, ein Gefühl muß durchaus hier und heute zum Ausdruck kommen, wenn unserer Pflanztagung 1915 ihr Recht werden soll, das Gefühl des ehrfurchtsvollen Dankes für Sie, unsere verehrte und geliebte Führerin, die Sie nunmehr 25 Jahre unseren Verein geleitet haben.

Wir, die wir heute hier sein dürfen, und die Tausende, deren Gedanken heute hierher wandern, die Mitglieder des ganzen Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins, bringen Ihnen die ehrerbietigsten Grüße dar im Gedenken an jenen jonnens- und hoffnungvergoldeten Pflanztag in Friedrichroda, der unserer Organisation das Dasein und uns die Führerin gab.

Auf dem festen Grundstein, den Sie dort mit einer kleinen Schar Gleichgesinnter gelegt haben, erhebt sich heute ein mächtiger Bau, der von Zehntausenden gehütet wird und sich so weithin ausgedehnt hat, daß der kleine Anfang in Friedrichroda für uns heutige, wie jener stille Waldort, schon etwas Traum- und Sagenumspunnenes hat. Zwischen jenen dämmernden Kindheitstagen unseres Vereins und dem Heute gibt es aber noch eine feste Verbindung, eins ist uns liebe, lebendige Gegenwart: wir dürfen uns in Dankbarkeit und Treue um diejenige schließen, die unserer Organisation Gründerin war, und die auch heute ihre unermüdete Leiterin ist. Wir messen jene 25 Jahre, die zwischen dem Pflanztag von Friedrichroda und dem Pflanztag im Kriegsjahr liegen, an der Summe rastloser Arbeit, mütterlicher Fürsorge und Vorsorge, tiefgrabender Gedankenarbeit, mit der Sie diese Jahre ausgefüllt haben, und danken Ihnen. — Wir freuen uns heute auch der Anwesenheit einiger anderer